

Lahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 23

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Samstag, den 27. Januar 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.



Zum Geburtstage Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.

am 27. Januar 1917.

Siegesmutig, siegesfrisch, siegeshart begehrt unser Volk zum dritten Male Kaisergeburtstag im Kriege. Ganz in der herrlichen Siegesstimmung, die der Feinde höhnen- und heuchelnde Antwort auf das Friedensangebot hervorge- rufen hat. Den erhebenden Erfolg hat diese Antwort ge- zeitigt, Alldeutschlands Kampfes- und Siegeswille zu versöhnen, zu stählerner Macht zu begeistern. Der Aus- druck solcher Stimmung und solch einigen Willens bildet das Geschenk, das das deutsche Volk seinem Kaiser zum Jahres- und Ehrentage darbringt. Aus allen Volksschich- ten, aus allen Gauen unseres Vaterlandes hat den Kaiser das Bekenntnis begrüßt: Wir halten fest zu unserm höch- sten Kriegsherrn, in Einmütigkeit, voll Treue und Zuversicht. Aus zahllosen Rundgebungen hat der einhellige Volkswille zum Siege gesprochen, machtvoll und wichtig. In diesem völkischen Siegesdort, woraus gleich einem überwäl- tigend starken Sturmgebäude der einende einzige Sieges- gedanke zum Himmel emporrauscht, stellt eine der Stimmen der Preussische Landes-Kriegerverband dar. In einer De- pesche an den Kaiser hat sein Vorstand gelobt: „Das ge- samte deutsche Volk an der Front und in der Heimat steht einmütig hinter Eurer Majestät. Bis zum letzten Hauch werden die mehr als anderthalb Millionen Mitglieder ihre Pflicht tun.“ Ebenso denken die anderen Landes-Krieger- verbände des Ruffhauer-Bundes. Und der Kaiser hat ge- antwortet: „Auf den Mut und die Treue deutscher Sol- daten kann sich Kaiser und Reich allezeit verlassen!“



Wilhelm II

Alle Kräfte, die unser Kaiser in seinem Erlass vom 12. Januar angerufen hat, klingen als Widerhall im Volkse- lobnis zu Kaisers Geburtstag zusammen: Eherne Willens- kraft, hellflamende Entrüstung, heiliger Zorn, herrlicher Freiheitsgeist. Das Bewußtsein dessen, was der Feinde tödliche Machtgier und Vernichtungswut erstreben, hat des Kaisers Ruf zu voller Klarheit gewacht. „Die Feinde haben die Maske fallen lassen. Ihr Ziel ist die Nieder- werfung Deutschlands, die Versklavung der mit uns ver- bündeten Mächte und die Knechtung der Freiheit Europas und der Meere.“ Angesichts solchen Zieles gibt es nur die Wahl: Siegen oder Sterben, Aufstieg oder Untergang. Siegte unser Volk nicht, so wäre es in alle Ewigkeit aus mit seiner Ehre und Freiheit, seiner Macht und Größe. Siegte es nicht, so hätte es keinen Beruf mehr, weder in Europa noch draußen in der Welt, so hätte alles Deutschum keine Zukunft mehr. Siegte das deutsche Volk nicht, so versänke es in Schande und Knechtschaft, in ewige Nacht.

Auf dem Wege des Friedens wollte unser Friedenskaiser kein Volk führen, es voll die Segnungen des Friedens, die goldenen Früchte seiner ehrlichen Arbeit genießen lassen. Nun muß er es als Kriegsherr führen. Nun geht der Weg weiter durch Kampf und Not, durch Blut und Tod. Aber er führt empor zum Siege. Unser Kaiser steht uns voran. Als Siegeskaiser. In sieghaftem Vertrauen spricht er zu seinem Volk, und sein Volk grüßt ihn als seinen zweiten Siegeskaiser.

vorsehen; mögen härteste Schicksalsproben noch zu er- dulden sein: Im voraus ist und bleibt das Eine sicher und gewiß, vom Ersten bis zum Letzten, das Eine, daß wir siegen. Sieg! So heißt unser aller Wahl- und Wahr- spruch zum Kaisertage. Sieg und Segen! So lautet die Guldigung des deutschen Volkes in Nord und Süd, in Ost und West, in der Heimat und draußen auf den Schlachtfel- dern, zu Lande und zu Wasser. Der eherne Siegeswille von Millionen steigt für unsern Kaiser zum Himmel hin- auf. Gott erhalte, Gott behüte, Gott segne unsern Sieges- kaiser!

Zu strahlend festlicher Feueragut flammt zum 27. Ja- nuar 1917 des deutschen Volkes Siegeswille auf. Bohin- das Auge blickt, leuchtet wie Festes- und Jubelganz das eine Wort, das alles sagt, alles verheißt, das Wort: Sieg! Junger als jemals hat sich zu diesem Kaisergeburtstage die Weisheit, Willens- und Wirkens-Gemeinschaft von deut- schem Kaisertum und Volkstum gestaltet. Wie nie zuvor ist unser Kaiser das aller Welt sichtbare Zeichen, daß in ihm sich Volk und Vaterland, Reich und Staat, Landesfürsten- tum und Volksstamm eins fühlen und wissen, eins in un- beugbarer Siegesgewißheit. Mag noch allerschwerstes be-

Amtliche Bekanntmachungen.

Betrifft: Einberufung kriegsbrauchbarer Wehrpflichtiger, die zurückgestellt und in Hilfsdienstbetrieben beschäftigt sind, zum Heeresdienst.

In dieser schweren und doch so großen Zeit ist die Kraft eines jeden Mannes im Dienste der Kriegswirtschaft un- bedingt notwendig. Nur die höchste Pflichterfüllung und größte Kraftanstrengung des einigen Volkes wird den Frie- den, den die Feinde mit Uebermut und Hohn zurückgewie- sen, ergötzen.

Darum arbeite jeder mit seiner ganzen Kraft dort, wo er im Dienste der Kriegswirtschaft steht. Jeder Wechsel mindert die Leistungsfähigkeit der Kriegswirtschaft und da-

mit die Schlagfertigkeit unseres Heeres. Dessen muß sich jeder bewußt sein und nur aus einem wichtigen Grunde nach reiflicher Überlegung darf daher ein zurückgestellter Wehrpflichtiger seine Arbeitsstelle wechseln.

Die für die Kriegswirtschaft zurückgestellten Wehrpflich- tigen unterliegen nunmehr den Bestimmungen des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst. Sie dürfen demnach ihre Arbeitsstelle nur wechseln, wenn sie die schriftliche Einwilligungserklärung (den Abheftschein) von ihrem Ar- beitsgeber oder im Falle der Verweigerung von dem Schlich- tungsausschuß erhalten haben. Schlichtungsausschüsse sind in der Regel bei jedem Bezirkskommando errichtet. Nä- heres ist bei den Meldeämtern oder den Polizeibehörden zu erfahren.

Jeder vom Heeresdienst zurückgestellte Reklamierter, der ohne Abheftschein und ohne den Schlichtungsausschuß an- zuzurufen, die Arbeit in dem Betrieb, für den er zurückge- zogen ist, niederlegt, wird zum Heeresdienst eingezogen.

Der Erlass meines Herrn Vorgängers vom 24. 3. 16 — Nr. 26902 — wird bezüglich der Einziehung Rekla- mierter nach Maßgabe obiger Bestimmungen abgeändert. Unberührt von diesen Bestimmungen bleibt die Einzie- hung aus militärischen Gründen.

Frankfurt a. M., den 18. Januar 1917.

18. Armee-Korps. Stellvertretendes Generalkommando.
Der stellv. Kommandierende General:
Niedel, Generalleutnant.

Der Sitz des Ausschusses für die Kreise St. Goarshausen, Unterlahnstein (Ditz) u. Unteroberlahnstein (Montabaur), befindet sich in Oberlahnstein.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, die Arbeitgeber zu veranlassen, diesen Erlaß an geeigneten Stellen ihres Betriebes zum Aushang zu bringen.

St. Goarshausen, den 24. Januar 1917.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungenkranke werden am

Montag, den 5. Februar ds. Js.

vormittags von 9—1 Uhr,

durch den Kgl. Kreisarzt, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Mayer, in seiner Wohnung hier selbst abgehalten.

St. Goarshausen, den 22. Januar 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister der Weinbaureisenden Gemeinden.

Der nächste Unterrichtskursus über die Reblauskrankheit findet bei der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Seifenheim in der Zeit vom 12. bis 13. Februar 1917 statt.

Ethoische Vorschläge für die Teilnahme an dem Kursus ersuche ich mir bis zum 3. Februar ds. Js. einzureichen.

St. Goarshausen, den 22. Januar 1917.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Vortrag über Kaninchenzucht.

Im Auftrage der Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden wird der Wanderlehrer Herr Oberpostassistent Bertram aus Oberlahnstein am

Sonntag, den 28. Januar in Gemmerich,

Nachmittags 2 Uhr,

einen Vortrag über Kaninchenzucht halten.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, dies sofort zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und auf einen guten Besuch des Vortrages hinzuwirken.

St. Goarshausen, den 25. Januar 1917.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

Wien, 26. Jan. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Januar, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Westufer der Maas führten im Abschnitt des Generals d. J. von Francois unter dem Befehl des Generalleutnants von dem Borne bewährte westfälische und Teile badischer Regimenter, wirksam unterstützt durch Artillerie, Pioniere und Minenwerfer, die französischen Gräben auf Höhe 304 in 1600 Meter Breite. Im Handgemenge erlitt der Feind blutige Verluste und ließ rund 500 Gefangene, dabei 12 Offiziere, und 10 Maschinengewehre in unserer Hand. Nachts setzten die Franzosen zum Gegenangriff an, der mißlang.

Südlich der Angriffsstelle führten Unternehmungen am Toten Mann und nordwestlich von Court zum gewünschten Ergebnis.

Heeresgruppe Kronprinz:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Die Kämpfe an der Ma brachten auch gestern den anstrengenden ostpreussischen Divisionen vollen Erfolg, durch Besetzung weiterer russischer Stellungen beiderseits des Flusses. Auf dem Ostufer scheiterten starke feindliche Gegenangriffe. 500 Gefangene wurden eingebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Bereich Gebirge wurden im Kasnital Angriffe mehrerer rumänischer Kompanien zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Nicht Neues.

Macedonische Front.

Bei Banjudas an den Abhängen des Moglenatales schlugen bulgarische Truppen einen Vorstoß serbischer Kräfte ab.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

Wien, 26. Jan. (Amtlich.) wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Am Südsügel der Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef wurde im Kasnital ein rumänischer Vorstoß zurückgeschlagen. Einer unserer Flieger schoss am 23. Januar bei Kimpolung ein russisches Flugzeug im Luftkampf ab. Sonst bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts Neues.

Italienischer und südlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs

u. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein Vorstoß auf die englische Küste.

Wien, 26. Jan. (Amtlich.) Berlin, 26. Jan. In der Nacht vom 25. zum 26. ds. stießen deutsche leichte Streitkräfte in die englischen Küstengewässer südlich von Dover vor, um die früher dort gemachten feindlichen Bewachungsfahrzeuge und Vorkostenschiffe anzugreifen. Vom Gegner wurde im ganzen abgefeuerten Gebiet nichts gesichtet. Dieruf wurde der besetzte Platz Southwold auf nahe Entfernung durch Leuchtgranaten unserer Torpedo-

boote gut erhellte und danach unter Artilleriefire genommen. Treffer wurden beobachtet. Unsere Streitkräfte, die auch auf dem Rückwege keinen Gegner antrafen, sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wien, 26. Jan. Nordwestlich Bitolja (spärlisches Gewehr, Maschinengewehr- und Artilleriefire. In dem Moglenagebiet vereinigte Kanonenschiffe und schwaches Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Auf dem rechten Ufer des Barbar einzelne Kanonenschiffe. Et: Annäherungsversuch feindlicher Patrouillen scheiterte in unserem Feuer. Auf den Südhängen der Belasica-Planina Patrouillengefächte. Beim Bahnhof Baroj versuchten starke feindliche Patrouillen vorzugehen; sie wurden durch unser Gewehr- und Maschinengewehrfeuer vertrieben. An der Struma schwache Artillerietätigkeit. Südlich Serez Patrouillengefächte.

Rumänische Front: Wirkungslos feindliches Feuer gegen Jaceca. Zwei feindliche Monitore beschossen vom Sulinarm das Dorf Priloba südlich von Tulcea und westlich von Mahmadie. Wir eröffneten ein Gewehr-, Maschinengewehr- und Artilleriefire gegen die feindlichen Einheiten auf dem Nordufer des St. Georgs-Armes und zerstörten sie.

Kaiserliche Gnadenverlässe.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser hat aus Anlaß seines Geburtstages in mehreren Gnadenverlässen Bestimmungen getroffen über die Niederschlagung von Strafverfahren und über die Begnadigung von Kriegsteilnehmern, ferner über die Lösung von Strafeinträgen unter bestimmten Voraussetzungen. Der Gnadenverlaß hat dieses Mal weiteste Ausdehnung und wird vielen Heeresangehörigen zugute kommen.

Kaiser Karl reist in das deutsche Hauptquartier.

Wien, 26. Jan. Aus Anlaß des bevorstehenden Geburtstages des deutschen Kaisers begab sich Kaiser Karl gestern Abend in das deutsche Hauptquartier. In seiner Begleitung befindet sich der Minister des Äußern Graf Czernin.

Der Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn.

Nach einer Meldung aus Wien ist der Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn mit zwanzigjähriger Gültigkeit gestern zum Abschluß gekommen. Allerdings ist es möglich, daß an dem Inhalt der Vereinbarungen noch Änderungen vorgenommen werden. Die Vereinbarungen sollen vorläufig in den nächsten Tagen die Unterschrift der österreichischen und ungarischen Regierung erhalten und dadurch bis auf weiteres als abgeschlossen gelten. Bisher ist der Ausgleich stets nur auf 10 Jahre abgeschlossen worden. Die Folge davon war, daß bald nach dem Abschluß eines Ausgleiches wieder die Kämpfe und Verhandlungen um den neuen Ausgleich beginnen mußten. Wenn nun der Ausgleich mindestens 20 Jahre dauern wird, so ist das ein Vorteil sowohl für Österreich-Ungarn wie auch für unsere eigenen künftigen Handelsbeziehungen zu der verbündeten Monarchie.

Attentat auf König Konstantin?

Genf, 26. Jan. (T.-U.-Tel.) Wie der „Rouvetliste de Lyon“ aus Paris meldet, geht dort das Gerücht, König Konstantin sei das Opfer eines Attentats geworden. Eine Bestätigung der Nachricht konnte noch nicht erhalten werden.

Norwegische Ausfuhrverbote.

Eine neue Zusammenstellung der von Norwegen erlassenen Ausfuhrverbote nach dem Stande vom 1. Januar 1917 liegt in der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden für Interessenten zur Einsicht auf.

Auflösung des japanischen Parlaments.

Wien, 26. Jan. (T.-U.-Tel.) Funkpruch des Vertreters des W.-B.: Associated Press meldet aus Tokio über eine neue politische Krise, daß die Konstitutionellen unter Kato und die Nationalisten einen heftigen Feldzug gegen das Kabinett Terauchi eröffneten, da es entgegen dem Geiste der Konstitution gebildet worden sei. Man erwartet die Auflösung des Abgeordnetenhauses.

Tokio, 25. Jan. (W.-T.) Meldung des Reuterschen Büros. Der Kaiser hat das Repräsentantenhaus aufgelöst.

Wilson's Friedensfähigkeit.

Berlin, 26. Jan. Laut „B. T.“ stammt aus der Umgebung Wilsons eine Meldung, wonach er sich vorbehalte, in absehbarer Zeit an die kriegsführenden Mächte heranzutreten mit dem bestimmten Anerbieten, einer von ihm zu bildenden Friedensliga ihre nach reiflicher Überlegung gefassten Beschlüsse beizulegen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 27. Januar.

1. Kaisers Geburtstagsfeier. Gestern Nachmittag (Freitag) fand in dem seit einiger Zeit hier bestehenden Soldatenheim eine Kaisergeburtstagsfeier statt, an der eine große Anzahl von Verwundeten aus den Ober- und Niederlahnsteiner Lazaretten teilnahmen. Auf eine einleitende Ansprache, die „Vom Leid im Leben des Kaisers“ handelte, folgten gemeinsame Lieder, eine kleine Verlosung, Gedichte usw. Vielleicht haben die Feldgrauen die an der Feier teilnahmen, von ihr nicht nur neue Liebe zu unserem kuren Kaiser, sondern auch neue Kraft u. Freudigkeit mitgenommen für das Schwere, das wohl den meisten von ihnen noch bevorsteht.

2. Kaisers Geburtstag. Alle staatliche, städtische und sehr viele Privatgebäude haben aus Anlaß des heutigen Tages geflaggt. In den Volksschulen und der städtischen höheren Mädchenschule fanden bereits gestern die einzelnen Feiern statt. Heute vormittag nach dem Festgottesdienste in der kath. Kirche hatte das Gymnasium seinen Festakt dem auch wiederum viele Zuhörer aus der Bürgerschaft bewohnten.

3. Spende. Die Firma Martin Fuchs & Co. m. b. H. hat der deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime 1000 Mark gestiftet.

4. Städtischer An- und Verkauf getragener Kleidungsstücke. Unsere Stadt wird Anfang Februar im Ladenlokale der Erben Heinrich Seibel, Adolfsstraße, eine Geschäftsstelle eröffnen, zum Ankauf und Verkauf von getragenen Herren- und Damenkleider sowie Schuhwaren. Die eingehenden Sachen werden gereinigt und instand gesetzt, um hiernach der ärmeren Bevölkerung billig zuzuführen. Die Verwaltung ist ehrenamtlich und wird von hiesigen Geschäftsleuten versehen. — Auch eine Volksschule, die mit dem Kinderhort verbunden wird, ist im Entstehen begriffen. Etwa 300 Personen dürften dort gutes und billiges Mittagessen erhalten.

5. Die Lichtbildbühne hat für Sonntag wieder ein gutes Programm zusammengestellt; aus dem reichhaltigen Spielplan ist besonders hervorzuheben: Der Majorserbe, ein Schauspiel aus dem jetzigen Weltkrieg in 3 Akten, in welcher Erbe Rissen vom Berliner Schauspielhaus die Hauptrolle spielt. Der lustige Journalist, ein Filmstreifen in 3 Akten. Die neuesten Kriegsberichte von sämtlichen Kriegsschauplätzen und eine Fülle glänzender Humoresken vervollständigen den guten Spielplan. Die tadellose Vorführung und die sinngemäße Musikbegleitung tun das ihrige, um die Darbietungen besonders hervorzuheben.

6. Ausfall von Lokalzüge. Nach einer neueren Bekanntmachung fallen für Braubach und Lahnstein drei sehr viel benutzte Fahrzeiten aus. Es werden mit 1. Febr. eingestellt der Zug 1,35 mittags ab Braubach der für Schüler und Geschäftsreisende so wichtig war, ferner der sogenannte Theaterzug abends 6,46 nach Coblenz fällt ab Niederlahnstein aus. Als dritter kommt der mittags freis überfüllte Triebwagen um 1,22 Uhr ab Coblenz in Wegfall. Diese Zugänderungen der letzten Tage veranlassen uns, Ende kommender Woche nochmals den Fahrplan zu veröffentlichen.

7. Soldatenheim. Die Länge des Krieges macht den weiteren Bau von Soldatenheimen zu einer immer zwingenderen Notwendigkeit. Es sind nicht nur die liebsten Menschen, die unsere Soldaten draußen entbehren müssen, es ist nicht die äußere Heimat allein, die ihnen fehlt, nein, es ist eine Pflegestätte des Gemütes, die ihnen bei dem blutigen Kriegshandwerk unbedingt nützt. Der Geist muß einen Ort haben, wo er sich von dem ohrenzerreißenden Lärm der Geschütze, von den grauenerregenden Bildern der Schlacht in Ruhe und Sicherheit erholen kann. Wir ahnen gar nicht, welche Wohltat wir unseren Angehörigen im Felde erweisen, wenn wir ihnen in den Soldatenheimen einen Ersatz für das fehlende Familienleben und die vermehrte, geordnete Häuslichkeit zu bringen versuchen. In wie hohem Maße aber die Daseinsgebliebenen von dem Bewußtsein, helfen zu müssen, durchdrungen sind, hat unsere neue der Aufruf zum Bau weiterer Heimstätten für unser Militär an der Front bewiesen. Das Ergebnis der Sammlung war weit über Erwartung günstig und zeigte vor allem, wie in jeder Schicht der Bevölkerung der Opferwille und die Gefühlsregung gleich groß sind. So dürfen wir hoffen, daß uns auch in Zukunft genügende Mittel zur Verfügung kommen, um unsere gewaltige Aufgabe ganz zu Ende zu führen: Für jeden Soldaten unserer Armeen einen Ruheplatz in einem Soldatenheim.

8. Die rechte Bewertung der Abende. Bis es Frühling wird, kann viel Segen stiften. Die leichte Unterhaltung, die der Karneval bot, ist in diesem Jahre zum dritten Male wegen des Weltkrieges ausgeschlossen, sie wird auch wohl kaum noch entbehrt. Der vaterländische Hilfsdienst, der jetzt auf dem Plan erscheint, macht ja wohl manchen müder, als er sonst war, aber darum will er doch nicht jede Anregung entbehren. Und die Erfahrungen der vorigen Kriegsjahre geben genug Fingerzeige für Wege, die wir zu diesem Zweck beschreiten können, es fehlt auch nicht an Männern, die befähigt sind, den Wegweiser dabei zu spielen. Wo auf solche würdige Kriegsabende hingewirkt wird, sollte auch die rechte Teilnahme und der Dank für die Veranstalter nicht fehlen. Und neben den großen Veranstaltungen dieser Art können solche im engeren Bekannten-, Nachbarn- und Freundeskreise einhergehen, die trotz allen familiären Charakters, oder gerade deswegen, schöne Stunden bringen werden.

9. Die Ausschaltung des Handels die größte Dummheit. Der Leiter der Münchener Preisprüfungsstelle, Rechtsrat Dr. Kühles, hielt nach dem „Generalanzeiger der Münchener A. Nachr.“ im Verein Nationalliberale Partei, München, einen Vortrag, aus dem wir folgende Äußerung festhalten möchten: „Die Ausschaltung des Handels bei der Lebensmittelförderung war die größte Dummheit, die gemacht wurde. Man hat bei der Lage über Kriegswucher des Handels auch hier gleich wieder das Kind mit dem Bade ausgeschüttet.“

10. Bane vor! Es ist noch früh im Jahr, aber nicht früh genug, um die Beziehungen zwischen Stadt und Land anzuknüpfen und in allem vorzugreifen, was uns im letzten Jahre die Erfahrung gelehrt hat. Die landlichen Produkte haben, wie im Verlaufe von 1916 oft genug zu lesen war, nicht selten weite Wanderungen gemacht, auf denen mehr verlor, als gut war. Es kamen auch mitunter kleine nachbarliche Verstimnungen vor, aber deren Ueberwindlichkeit hat heute alles klar ist. Die Städte kennen heute ihren Bedarf ganz genau, und Wänsche, die von ihnen früh

in zu. durch gebracht werden, können auch auf dem Lande erfüllt werden. Am guten Willen fehlt es da nicht, es sollen nur alle Prinzipienreitereien, die auf der grauen Theorie fußen, ausgeschaltet und die Segnungen des beiderseitigen praktischen Aufgebens vorangestellt werden. Denn die Hauptsache, nicht bloß nach dem Krieg, wo der große allgemeine Handel den lokalen Marktverkehr ertötet, sondern auch im Kriege; einer kauft vom andern und bleibt auf den andern angewiesen.

Niederlahnkstein, den 27. Januar.

! Kunst der Ärzte. Der Junge, dem vorige Woche beim Schlittschuhfahren ein Auge ausgestoßen und in die Augenheilklinik nach Wiesbaden gebracht wurde, ist bereits wieder zu Hause. Er hat heute ein Glasauge und ist bereits gestern wieder Schlittschuh gelaufen.

Mangelhafte Briefaufschriften. Die Briefbestellung bei den Postanstalten wird in der jetzigen Zeit, in der der Bestellbrief fast gänzlich durch ungeschulte Ausbittler ersetzt werden muß, ungemein erschwert u. verzögert, wenn die Aufschriften der Sendungen unzureichend oder ungenau abgefaßt sind. Es liegt daher im eigenen Interesse aller Briefschreiber, in den Briefaufschriften außer der Straße stets auch die Hausnummer, bei größeren Städten auch Stadtviertel und Gebäudeteil — Vorder-, Hinter- oder Seitengebäude — anzugeben. Hält der Empfänger sich vorübergehend oder zum Besuch am Bestimmungsort auf, so ist es nötig, auch den Namen des Wohnungsinhabers hinzuzufügen, bei dem er sich aufhält. Auf Briefen nach Berlin ist außerdem stets der Postbezirk und die Nummer des Postamts (z. B. Berlin N.W. 6) niederzuschreiben, von dem die Sendung bestellt oder abgeholt wird. Von größtem Wert für die genaue Abfassung der Briefaufschriften ist es, wenn ein Jeder sich gewöhnt, beim Schreiben seiner Briefe — selbst in solchen an nahe Bekannte oder Verwandte — unter der Ortsangabe oder unter seiner Unterschrift stets Straße, Hausnummer u. sei. er Wohnung anzugeben. Der Empfänger wird dadurch in den meisten Fällen von selbst veranlaßt, die ihm mitgeteilte Wohnung, auch für die Aufschrift des Antwortbriefs, anzuwenden; dadurch werden dann alle Irrtümer bei der Bestellung dieses Briefes ferngehalten. Insbesondere sollten Geschäfte, Banken usw. — auch solche, die einen bedeutenden Postverkehr haben und deshalb annehmen, daß sie bekannt sind — mit ihrem Beispiel vorangehen und es nicht veräumen, im Kopf ihrer Briefbogen und auf den Briefumschlägen neben den Angaben über Fernsprechnummer, Bankkonto usw. stets Straße und Hausnummer stark hervortretend niederzuschreiben oder vordrucken zu lassen. Auch sie müssen bedenken, daß in der jetzigen Zeit beim Fehlen dieser Angaben auf den an sie gerichteten Briefschaften Verzögerungen oder Verwechslungen durch Ausbittlerbriefträger vorzukommen können.

Braubach, den 27. Januar.

Der Kriegerverein ladet die Mitglieder für heute Abend 8 Uhr zu einer Generalversammlung bei Kamerad Hammer ein. Die Tagesordnung umfaßt Neuwahl des Vorstandes, sodann Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Für Sonntag vormittag 9½ Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal und Kirchgang. — Militärverein und Gardeverein nehmen ebenfalls an dem Festgottesdienst um 10 Uhr teil.

Eine Übung der Freiwilligen Feuerwehre findet morgen nachmittag 3 Uhr statt; im Anschluß daran Generalversammlung bei Lorenz Hammer. Anzug: Tuchrock und Mütze.

Liebeswerk. Eine Sammlung von Gaben für Soldaten- und Marineheime wird von den Jungfrauen unserer Stadt am heutigen Kaisergeburtstage und morgen vorgenommen werden, auf dessen geneigteste Unterstützung wir besonders hinweisen.

Rastätten, 27. Jan. Am kommenden Sonntag den 4. Febr. findet daher im Hotel Centrum die Versammlung des „Landwirtschaftlichen Bezirksvereins“ statt, wobei Herr Domänenpächter Schneider von Hof Kleeberg einen Vortrag halten wird mit dem Inhalt: „Welche Lehren bringt der Krieg für die Landwirtschaft“. Möge die Versammlung gut besucht werden.

Aus dem Kreise. 24. Jan. Nochmals die Bienenzucht. Im Anschluß an die Artikel dieses Blattes sei mitgeteilt, daß sich dieses Jahr ganz besonders die Hauptversammlung der Gesellschaft rheinischer Bienenfreunde in Köln in einschlagender Weise mit der Förderung der Bienenzucht beschäftigt. Der Vereinsvorsitzende wies darauf hin, daß es bei sachkundiger Förderung der deutschen Imkerei in kurzer Zeit möglich wäre, die Zahl der Bienen — über um das Doppelte auf 5 Millionen zu vermehren. Hierzu bedarf es besonders geeigneter Bienenweiden, aber die der Vereinsbeiträge Dürschlagungsmacht. Im Anschluß an den Vortrag über den Ausbau der Bienenweide wurde eine längere Entscheidung nebst Begründung angenommen, in welcher an den Bienenzuchtverein der Rheinprovinz der dringliche Antrag gerichtet wird, er möge an maßgebender Stelle eine gesetzliche Verfügung beschaffen, damit bei Neu- und Zwischenpflanzungen auf militär- und eisenbahnähnlichen, sowie Gemeinde-Grundstücken, Straßen usw. nur den Bienen Tracht bietende Bäume und Sträucher angepflanzt werden dürfen, ferner daß alle unbenutzten Grundstücke vorbenannter Behörden mit Honig spendenden krautartigen Pflanzen angepflanzt bezw. mit nützlichen Bäumen usw. bepflanzt werden.

Bermittler.

20. Jan. Krieg dem Schwarzwild. Die Wiesb. Jg. schreibt: Die beste Gelegenheit, dem Schwarzwild erfolgreich zu Leibe zu rücken, bietet die dicke Schneedecke, welche zurzeit über Feld und Wald ausgebreitet ist.

Nach langer Zeit ist es wieder einmal gelungen, bei einer in der vergangenen Woche abgehaltenen Treibjagd zwei Wildschweine im Gewichte von 100 und 150 Pfund, letztere mit acht Frischlingen, zu erlegen. Leider geschieht zur Bekämpfung dieser Plage viel zu wenig. Als im Juli vorigen Jahres die Landwirte in aller Bedrängnis ein Gesuch um Abhilfe an die Regierung sandten, wurde ihnen der Bescheid, daß man nunmehr durch Abhaltung von Polizeijagden ihren dringenden Bitten Rechnung tragen würde, jedoch so, wie diese Jagden besonderer Umstände halber erst zur Winterszeit abgehalten werden. Jetzt, da die Zeit herangekommen ist und die Natur die Möglichkeit des Jagens durch den Schnee erhöht hat, sieht der Landwirt sich enttäuscht, und wartet vergebens auf die in Aussicht gestellten Polizeijagden. Sollten die Bodenerzeugnisse in diesem Jahre gesichert werden, so ist es dringend notwendig, ungeachtet Schritte zur Bekämpfung des Schwarzwildes in die Wege zu leiten.

Weglar, 25. Jan. Eine Kuh gestohlen. In einer der letzten Nächte wurde eine dunkelrote Vogelsberger Kuh im Gewichte von sieben Zentner aus einem Stall außerhalb der Stadt gestohlen. Das Tier trug die Nummer 69 eingetrieben auf dem rechten Hinterhuf.

Weglar, 25. Jan. Eine soziale Einrichtung kam hier zur Durchführung. Die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. hat mit dem hiesigen Bahnhofswirt die Vereinbarung getroffen, daß dem hiesigen und dem durchreisenden Eisenbahnpersonal gegen ein Entgelt von 20 Pfg. ein kurzes Essen, bestehend in einem halben Liter Suppe, zu jeder Tageszeit verabreicht wird.

Siegen, 24. Jan. In Weglar im Siegfried wurde eine Diebstahlsbande entdeckt, die seit Monaten in den Nachtstunden Wägenwagen geöffnet und beraubt hat. Die Hausdurchsuchungen brachten große Mengen Leder, Sped, Seife, Tabak, Zigarren und Woll zu Tage. Es wurden über 20 Personen, zum großen Teil Eisenbahnarbeiter, verhaftet.

Coblenz, 25. Jan. Wir lesen in der „Cobl. Ztg.“: Die Klagen über den Verlust in den städtischen Lebensmittelgeschäften haben sich außerordentlich gehäuft und sind, wie wir aus eigener Erfahrung aus der Lebensmittelkommission wissen, vom Oberbürgermeister in den meisten Fällen als durchaus berechtigt bezeichnet worden. Infolgedessen beschäftigt man, vom 1. April ab die städtischen Verkaufsstellen ganz auszuheben und sämtliche Waren, auch diejenigen, die bisher nur von der Stadt verkauft wurden, durch den freien Handel verkaufen zu lassen.

Bingen, 26. Jan. Reinsfall auf einen plumpen Schwindel. Bei einer hiesigen Familie erschien ein Unbekannter, der sich als Otto Haller, Zollbeamter aus Mainz, vorstellte und angab, daß aus Amerika bei dem Zollamt ein Paket für die Familie angekommen sei. Das Paket das untersucht worden sei, enthalte Reis, Tee, Kaffee, Schokolade, eine Anweisung auf 15 Dollar und einen Brief. Auf dem Paket laste eine Portosumme von 5 M. Gegen Zahlung dieses Betrages könne das Paket auf dem Zollamt abgeholt werden. Diesen Betrag und 25 Pfg. dabei nahm er in Empfang und verschwand. Es stellte sich auf die Erkundigung der Familie heraus, daß der angebliche Zollbeamte, der sich in Bingen befunden hatte, ein Schwindler war. Da der Unbekannte dieses Mandat auch anderswärts versuchen dürfte, sei vor ihm gewarnt.

Düsseldorf, 25. Jan. Heute nacht gegen 4½ Uhr riß auf der Bergfahrt nach Hochdahl ein Güterzug wenige Wagen hinter der Lokomotive durch. Die abgerissenen Wagen mit der Schiebelokomotive liefen nach Ertrath zurück und stießen dort mit großer Gewalt auf einen Prellbock. Hierbei wurden der Lokomotivführer Fühnen aus Hochdahl und der Dampfschaffner Böhme aus Derendorf getötet, die Schiebelokomotive und eine Anzahl Güterwagen zertrümmert. Der Betrieb zwischen Düsseldorf-Berresheim-Ertrath wird eingeleist aufrechterhalten.

Vom Rhein zur Donau.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß das bayerische Verkehrsministerium dem demnächst zusammentretenden Landtage eine Vorlage unterbreiten wird, in der eine Summe von 55 Millionen Mark angefordert wird für die Detailprojektierung der bayerischen Großschifffahrtswege in Gestalt einer Verbindung vom Rhein zur Donau. Es wird mitgeteilt, daß die volle Durchführung dieser Wasserstraße von Aschaffenburg bis Passau für 1200 Tonnenschiffe vorgesehen ist. Die Gesamtlohn werden mit 650 Millionen Mark in Vorschlag gebracht. Die Durchführung des großen Unternehmens ist nach Friedensschluß geplant.

Brand in einem Rathhäuser-Kloster bei Düsseldorf.

Im Rathhäuser-Kloster Haus Hain bei Unterrath brach ein Brand aus, der sich rasch verbreitete und die Kirche, das Hauptgebäude und mehrere Nebengebäude ergriff. Ein großer Teil der Decke vom zweiten Obergeschoß des Hauptgebäudes stürzte ein und verletzten sechs Feuerwehrleute, von denen drei ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

Sechs Kinder von der Mutter ermordet.

Eine schwere Bluttat ereignete sich in Weilheim. Dort schnitt die Bahnarbeiterin Ueber ihren sechs Kindern im Alter von 3 bis 13 Jahren mit einem Brotmesser die Halse durch. Nach der Ausführung der Tat verließ die Frau, die offenbar in einem Wahnsinnsanfall gehandelt hat, Selbstmord. Auf einem Tisch in der Wohnung wurde ein verfaßter Brief gefunden, der an die Adresse des im Felde lebenden Mannes der Mörderin gerichtet war.



Das Eiserne Kreuz.

Oberlahnkstein. Der Ritterschmied Rudi Böhn von Friedrichsberg erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz für besondere Leistungen das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Der Gefreite Wilt. Born von hier (Blauenbergstraße) früher Handlungsgehilfe bei der Weintraubhandlung O. A. Böhm, erhielt an der Somme das Eiserne Kreuz. — Der Gefreite Georg Spreuer beim 2. Garde-Reg. zu Fuß, Sohn des Bahnhofswärters Georg Spreuer, hat an der Somme das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten. Spreuer ist noch einer von den Aliven.

Camp. Dem Unteroffizier Nikolaus Wader beim Inf.-Reg. Nr. 116 (Motorbootführer der hiesigen Staats-Schoner) wurde das Eiserne Kreuz verliehen, ebenso dem Fähnrich Peter Jol. Breitbach von hier, beim Pion.-Reg. Nr. 20 unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Möve 2.

Kühn zieht ein freies deutsches Schiff — dahin auf freiem Meere — des Wagemutes Inbegriff — ein Zeichen stolzer Wehre. — Sein Name ist uns unbekannt — doch wird es Möve 2 genannt — wild späht der Briten-Möve — nach dieser deutschen Möve.

Und ob er auch der Stunde harret — die Möve zu umschleichen — ihn hat die erste schon genarrt — die zweite tut desgleichen. — Der Len brummt mit verhaltener Wut — die Möve zieht mit Wagemut — durch alle Breitengrade — trotz englischer Blockade.

Nun hat Britannias Größenvahn — den schwersten Schlag erlitten — der Ven beherrscht den Ozean — die Möve kreuzt „inmitten“. — Sie hält im fernen Meere Wacht — und macht auf Feindeschiffe Jagd — und ihre prächtigen Leute — errangen reiche Beute.

Es sollte ihrem Wagemut — manch guter Fang gelingen — doch galt es auch, die Schätze gut — zum Heimatstrand zu bringen. — Da sprach der Kapitän: Poh Wilt — Das war ein Streich für Badewitz — der bringt die gute Preise — schon durch mit guter Preise.

Der tapfere Seemann ist sofort — mit Schneid ans Werk gegangen — er führte nebst dem Gut an Bord — vierhundert Mann gefangen. — Mit wen'gen Leuten brachte er — Gefangene und die Preise her — er brach durch die Blockade — und England rief: „Wie schade!“

Ob solcher Taten raunt die Welt — doch brüllt der Britenlöwe — mein Recht wird auf den Kopf gestellt — durch eine kleine Möve. — Bald hatte er die Sache spitz — fürwahr das ist ein Badewitz — der fällt mir auf die Nerven — ich muß die Wacht verschärfen!

Doch ob er brummt und um sich beißt — er fählt sich doch geschlagen — es schreut der deutsche Seemannsgeist — zurück vor seinem Wagem. — Im fernen Meer ein freies Schiff — des kühnsten Mutes Inbegriff — trägt Deutschlands Flagge weiter — von Schlag zu Schlag!

Ernst Heiter.

Sonntagsgedanken (27. Januar 1917).

Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leidens, daß ich euch gebe das Ende, daß ihr wartet.

Der Prophet Jeremias.

Ich kämpfe grundsätzlich in mir gegen jede düstere Ansicht der Zukunft, wenn ich ihrer auch nicht immer Herr werde; ich bemühe mich, zu hoffen, unter allen Umständen das Beste.

Bismarck.

Hoffe! Du erlebst es noch, daß der Frühling wiederkehrt, hoffen alle Bäume doch, die des Herbstes Wind verhoert, hoffen mit der stillen Kraft ihre Knospen winterlang, bis sich wieder regt der Saft und ein neues Grün entspringt.

Sellert.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnkstein.

In der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 28. Januar 1917.

6½, und 7½ Uhr hl. Messen; 8 Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse, 9 Uhr Schullehre mit Predigt; 10½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre.

Am Dienstag abends 6 Uhr Andacht für unsere Krieger, am Freitag Friedensandacht zu derselben Zeit.

Am nächsten Freitag feiern wir das Fest Maria Reinigung (Maria Lichtmess) das ein gebotener Feiertag ist.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag den 28. Januar 1917. 4 Sonntag nach Epiphania. Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst Rollte für die Soldaten und Marine. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr: Jungfrauenverein. 8½ Uhr: Jünglingsverein.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnkstein.

Sonntag, den 28. Januar 1917.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8½ Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 9½ Uhr hl. Messe in der Barbarakirche, 10 Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. 4½ Uhr Andacht in der Johannis Kirche.

Montag 6½ Uhr das Requiem für den gefallenen Krieger W. E. E. 7½ Uhr das feierliche Requiem für die verstorbenen Maria E. E.

Dienstag und Freitag nachmittags 4½ Uhr Kriegsbildandacht in der Johannis Kirche. Mittwoch, abends 8½ Uhr in der Barbarakirche.

Freitag Fest Maria Lichtmess, ein gebotener Feiertag.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 28. Januar 1917. 4 Sonntag nach Epiphania. Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst zur Feier des Geburtstages des Kaisers. Rollte für Soldaten und Marine. Nachmittags 1½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Mittwoch abends 8 Uhr: Kriegsbildandacht. Donnerstag nachmittags 4½ Uhr: Frauen- und Frauen-Mitglieder. Freitag, abends 8½ Uhr: Jungfrauenverein.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 28. Januar 1917. 4 Sonntag nach Epiphania. Vormittags 7½ Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Kommandant
Coblenz-Regiments.
Nr. 11. Tg. Nr. 1407. (372 g)

Verordnung.

Auf Grund des Befehles über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1881 in der Fassung des Befehles vom 11. 12. 1916 bestimme ich für den Befehlzbereich der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein

§ 1.
Nichtmilitärische Angehörigen feindlicher Staaten wird verboten, ihnen rechtlich obliegende Arbeitsleistungen ohne hinreichenden Grund zu verweigern.

§ 2.
Darüber ob die Weigerung hinreichend begründet ist, entscheiden die Verwaltungsbehörden und zwar in Stadtteilen die Polizeiverwaltung, in Landteilen die Landräte.

§ 3.
Zusammenkünfte werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft.

Coblenz, den 20. Januar 1917.

Der Kommandant

gez. v. Luckow, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister B ist bei der unter Nr. 23 eingetragenen Firma Gause, Godel & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Oberlahnstein heute eingetragen worden:

Germann Godel von Oberlahnstein ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden und an dessen Stelle Ingenieur Hans Reiffenrath zu Niederlahnstein als Geschäftsführer bestellt worden. Hans Reiffenrath ist nur berechtigt mit einem anderen Geschäftsführer oder einem Prokuristen die Firma zu zeichnen.

Niederlahnstein, den 22. Januar 1917.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Schiffers Eryasus genannt Johann Rudolf in St. Goarshausen, wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

den 27. Februar 1917, vormittags 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Die Vergütung des Konkursverwalters wird auf 50 M und der Betrag seiner Auslagen auf 5,85 M festgesetzt.

St. Goarshausen, den 22. Januar 1917.

Königliches Amtsgericht.

Wegfall und Umlenkung von Zügen.

Vom 27. Januar ab bis auf weiteres treten folgende Fahrplanänderungen ein:

- die rechtsrheinischen Schnellzüge
- 251 Frankfurt a. M. ab 12.30 nachm.
- Cöln an 4.32 nachm.
- 256 Frankfurt a. M. ab 5.02 nachm.
- Cöln an 9.3 abds.
- 248 Cöln ab 6.13 abds.
- Frankfurt a. M. an 10.57 abds.
- und der linksrheinische Eilzug
- 304 Cöln ab 6.7 vorm.
- Frankfurt a. M. an 11.16 vorm.

fallen aus.

Nachfolgende rechtsrh. Züge werden zwischen Cöln und Coblenz linksrh. befördert, zwischen Coblenz (über Niederlahnstein) und Frankfurt a. M. aber wie bisher rechtsrheinisch

- Eilz. 247 Frankfurt a. M. ab 8.00 vorm.
- Cöln an 12.31 nachm.
- DZug 57 Frankfurt a. M. ab 2.59 nachm.
- Cöln Deutz an 6.50 nachm.
- Eilz. 252 Cöln ab 8.08 vorm.
- Frankfurt a. M. an 12.39 nachm.
- DZug 58 Cöln Deutz ab 10.19 vorm.
- Frankfurt a. M. an 2.10 nachm.

Mainz, den 25. Januar 1917.

Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Wegfall von Personenzügen.

Vom 1. Februar ab fallen folgende Personenzüge aus:

- Pz. Nr. 2153 Braubach Abf. 1.38 nachm.
- Coblenz Ant. 1.58 nachm.
- T. Nr. 2187 fällt zwischen Coblenz (Abf. 1.22 nachm.) und Niederlahnstein (Ant. 1.30 nachm.) aus.
- T. Nr. 2182 fällt zwischen Niederlahnstein (Abf. 6.46 abds.) und Coblenz (Ant. 6.54 abds.) aus.

Mainz, den 26. Januar 1917.

Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Für Trauer:

Kleider, Blusen, Mäntel, Jackets werden schnellstens in Schwarz eingefärbt von

Färberei Bayer, Oberlahnstein, Kirchstraße 4.

Wer Brotgetreide verkökelt, verjüngt sich am Vaterlande und macht sich kraßbar!

Vaterländischer Hilfsdienst.

Anforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

Es werden gebraucht: 1. 3 Schreiber für das Bezirkskommando Oberlahnstein (Jugendliche) 2. 15 Mann für den Krankenwartendienst für das Reservelazarett Niederlahnstein. (Keltere männliche Personen)

Meldungen zu 1. an das Bezirkskommando Oberlahnstein. 2. an das Reservelazarett Niederlahnstein.

Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M.

Lichtbild - Bühne

Oberlahnstein
im Saale zur Marksburg
Hochstraße 72.

Programm für Sonntag, den 28. Januar.

Vorstellung von 2 - 10 Uhr.

Fortwährend zu sehen.

Großstadtspielplan.

„Der Majoratserbe.“

Eine Kriegepisode aus dem großen Weltkriege in 3 Akten. Verfaßt von Martin Garas.



Hauptdarsteller:

Ernst v. Brenndorf, Fritz Meleska, Edith f. Lohrer, Fritz Egge Rissen, Fritz v. Brenndorf, Herr Alexander, Zeit, Gegenwart, Ort besetztes Gebiet.

— Dänischer Kunstfilm. —

„Der lustige Journalist.“

Eine lustige Film Geschichte in 3 Akten aus dem Leben der Berichterhalter in einer Großstadt.

Lachen. Lachen. Lachen.

Die neuesten Kriegsberichte

von allen Fronten

Und nach diesen Aufführungen der übrige reichhaltige Spielplan

Um günstigen Zutritt bitten

Die Direktion.

Kino-Mietzen.

Sonntag, den 28. Januar 1917, Nachmittags 3 Uhr
Große Extra-Kinder- u. Jugendvorstellung.

Großes Programm.

Abends 8 1/2 Uhr ausermähltes Programm.
Nur für Erwachsene.

Atelier für

Zahnleidende.

G. Wehr prakt. Dentist, Coblenz

Goebenplatz 11, 1, Eingang Gerichtsstraße.

Künstliche Zähne, naturgetreu, unter lang-

jähriger Garantie.

Pfomben, Perforatoren, Zahnreinenen etc.

Schmerzloses Zahnziehen, speziell für ängstliche und nervöse Personen.

Gold- und Porzellan-Brücken

Stiftzähne und Kronen

Reparaturen sofort. Sprechstunden auch Sonntags.

Schonende Behandlung Langjährige Sachkenntnis

Fertige Särge

in jeder Größe, Ausstattung und Preislage stets auf Lager

Herrn Lindner, Särgehermeister, Schulstraße 31.

Mädchen

Zum 15. Febr. ein älteres, zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Nur mit guten Zeugnissen. Zu melden bei Frau Wittke, Altrichs, Lillien-Bräunnen.

Mädchen für Stube

bei gutem Lohn gesucht. Hotel Straßburger Hof, 1. oder 2. Etage.

Gebraucht. Herd

Dankjagung.

Für die anlässlich der Beerdigung unseres in-
nigheliebten Bruders, Schwagers, Onkels und
Vaters des

Franz Heimbach

vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 88

erwiesene außerordentliche Anteilnahme, sagen wir Allen herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem hochwürdigen Herrn Pastor Müller für die trostreichen Worte am Grabe, für die zahlreiche Beteiligung der Kriegervereine u. seinen Schulfameraden, sowie für die zahlreichen Kränze und gestifteten heiligen Messen.

Familie Johann Heimbach
und Anverwandte.

Oberlahnstein, den 27. Januar 1917.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Malack 1.10

100 " " 1.20

100 " " 1.30

100 " " 1.40

100 " " 1.50

100 " " 2.00

100 " " 2.10

100 " " 2.20

100 " " 2.30

100 " " 2.40

100 " " 2.50

100 " " 2.60

100 " " 2.70

100 " " 2.80

100 " " 2.90

100 " " 3.00

100 " " 3.10

100 " " 3.20

100 " " 3.30

100 " " 3.40

100 " " 3.50

100 " " 3.60

100 " " 3.70

100 " " 3.80

100 " " 3.90

100 " " 4.00

100 " " 4.10

100 " " 4.20

100 " " 4.30

100 " " 4.40

100 " " 4.50

100 " " 4.60

100 " " 4.70

100 " " 4.80

100 " " 4.90

100 " " 5.00

100 " " 5.10

100 " " 5.20

100 " " 5.30

100 " " 5.40

100 " " 5.50

100 " " 5.60

100 " " 5.70

100 " " 5.80

100 " " 5.90

100 " " 6.00

100 " " 6.10

100 " " 6.20

100 " " 6.30

100 " " 6.40

100 " " 6.50

100 " " 6.60

100 " " 6.70

100 " " 6.80

100 " " 6.90

100 " " 7.00

100 " " 7.10

100 " " 7.20

100 " " 7.30

100 " " 7.40

100 " " 7.50

100 " " 7.60

100 " " 7.70

100 " " 7.80

100 " " 7.90

100 " " 8.00

Fußball-Club

Preußen E. V.

Sonntag, den 28. 1. 17

findet im Vereinslokal „Am

Göwen“ um 1 1/2 Uhr eine

Versammlung

statt. Die Mitglieder werden

gebeten, recht zahlreich zu er-

scheinen. Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.